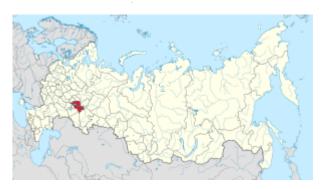
Teilrepublik Tatarstan



Stand 15.01.2019

Kennzahlen zur Teilrepublik Tatarstan

Fläche	68.020 km ²
Einwohnerzahl	3.89 Mio. Einwohner (1. Januar 2018)
Bevölkerungsdichte	57,3 Einwohner je km²
Wichtige ethnische Gruppen	Tataren (53,2 %), Russen (39,7 %)
Hauptstadt	Kazan, 1.243.500 Einwohner
Weitere Großstädte	Nabereschnyje Tschelny (532.500), Nischne- kamsk (238.000), Almetjewsk (156.000)
Bruttoregionalprodukt ¹	2200 Mrd. RUR ≈ 29,3 Mrd. Euro (+3,9% zum
(2018, Prognose)	Vorjahr)
Bruttoregionalprodukt, Anteil am russ. BIP ² (2016)	2,8% (Rang 8 unter allen russischen Regionen)
Bruttoregionalprodukt/Kopf (2016)	ca. 500.000 RUR ≈ 6.600 EUR
Bedeutende Branchen	Ölförderung und (Petro)chemie, Maschinen- und Automobilbau, Luftfahrtindustrie
Größte Unternehmen nach	Tatneft – Ölförderung – 9.1
dem Umsatz, Mrd. Euro	Gruppe TAIF – Petrochemie – 7.9
$(2018)^3$	KAMAZ- Herstellung von LKWs - 2.1
	Holding TagraS –Ölindustrie-Service–1.3
	Gruppe TransTechService – Einzelhandel mit
	Fahrzeugen – 1.0
	Ford Sollers Holding–Automobilbau–0.9
	Gazprom Mezhregiongaz Kazan – Gastransport – 0.9
	Tatenergosbyt – Elektrizitätshandel–0.8
	<i>Transneft-Prikamye</i> – Öltransport – 0.5
	Daimler KAMAZ Rus – Automobilbau–0.5
Ausländische Investitionen	317 Mio. USD (-20% zum Vorjahr)

¹ https://tass.ru/ekonomika/5343410

² www.gks.ru

³ https://www.business-gazeta.ru/table/2170?fullpage



(2017)4	
Wichtige Investoren-Länder 2017 ⁵	Türkei (31%), Großbritannien (18%), Deutschland (16%), Niederlande (14%), USA (13%)
Internationale Investoren (Auswahl)	DE: Federal Mogul, ZF, Kiekert, HAVI LOGIS-TIKS, Daimler, BASF AG, RMA Pipeline Equipment, Mefro wheels GmbH FR: Schneider Electric, Air Liquid, SARIA, Leroy Merlin, Groupe Danone USA: Cummins, Ford-Sollers, 3M Company, Armstrong, Honeywell JP: Mitsuishi FUSO, ISUZU, Yokogawa
Bayerische Investoren	Siemens: Fertigung von Automatisierungstechnik durch den russischen Partner Servis Montazh Integratsia in Kazan LEONI: Kabelproduktion in Nabereschnyje Tschelny Knorr-Bremse: Fertigung von Bremssystemen in Nabereschnyje Tschelny, Joint Venture mit dem Automobilwerk KAMAZ König Ludwig International GmbH & Co: Bierproduktion durch den russischen Partner Tatspirtprom in Kazan
Außenhandel (JanOkt. 2018) ⁶	16 Mrd. USD (+16,5% zum Vorjahreszeitraum)
Exporte (JanOkt. 2018) ⁷	12,7 Mrd. USD (+20,5% zum Vorjahreszeitraum)
Importe (JanOkt. 2018) ⁸	3,3 Mrd. USD (+3,2% zum Vorjahreszeitraum)
Außenhandel (2017) ⁹	16,8 Mrd. USD (+41% zum Vorjahr)
Exporte (2017) ¹⁰	13 Mrd. USD (+40,8% zum Vorjahr)
Importe (2017) ¹¹	3,8 Mrd. USD (+44% zum Vorjahr)
Exporte nach Sektoren (2017) ¹²	Treibstoffe 74,5%, Chemische Erzeugnisse 15,8%, Maschinen 6,1%
Importe nach Sektoren (2017) ¹³	Maschinen 71,1%, Chemische Erzeugnisse 14,2%, Metalle und Metallwaren 7%
Wichtige Handelspartner ¹⁴ (2017)	Niederlande - 2,1 Mrd. USD - 12,7% Polen - 2 Mrd. USD - 12,1% Deutschland - 1,9 Mrd. USD - 11,4% Weißrussland - 1 Mrd. USD - 6,2% USA - 0,7 Mrd. USD - 4,6%
Direktflugverbindungen	kein Direktflug von MUC nach Kasan (KZN) – ein Zwischenstopp, Direktflüge nach KZN von Frankfurt (nicht täglich)

Alle Angaben in jeweiligen Preisen.

⁴ http://tatcenter.ru/news/tatarstan-v-2017-godu-privlek-677-mlrd-rublej-investitsij/
⁵ http://tatcenter.ru/news/tatarstan-v-2017-godu-privlek-677-mlrd-rublej-investitsij/
⁶ http://ptu.customs.ru
⁷ http://ptu.customs.ru

⁹ http://ptu.customs.ru

¹⁰ ebenda

¹¹ ebenda

¹² http://madeintatarstan.com/about

¹³ http://madeintatarstan.com/about

¹⁴ http://ptu.customs.ru



Vom Agrarland zum High-tech-Standort

Im 19. Jahrhundert war die Landwirtschaft der prägende Wirtschaftszweig in der Region. Nach den Großen Reformen der 1880-er Jahre entwickelte sich die kleinräumige Industrie, vor allem Textilproduktion. Einen wichtigen Impuls für die Wirtschaftsentwicklung gab der Bau einer Eisenbahnstrecke Moskau-Kazan am Ende des 19. Jahrhunderts. Aufgrund der Industrialisierung in den 1920-1930-er Jahren hat die Region den Transformationsprozess von einem reinen Agrarland zu einem Industrieland erlebt. Von 1929 bis zur ersten Jahreshälfte 1941 wurden 58 große Industriefabriken¹⁵ u.a. in den Bereichen Maschinenbau, Luftfahrtindustrie und Chemie gebaut.

Ein weiterer Aufstieg ging mit dem Beginn der Erdölförderung im Süden der Teilrepublik einher. Das erste Romaschkino-Ölfeld, eines der größten weltweit, wurde in den 1940-er Jahren entdeckt. Die Ölindustrie gab einen Schub für die Entwicklung weiterer Branchen, die auch heutzutage die regionale Wirtschaft prägen. Diese umfassen vor allem die Petrochemie, den Erdölmaschinenbau, die Bauwirtschaft und die Energiewirtschaft. In den 1960-er Jahren wurde eine der weltweit längsten Erdölleitungen Druzhba (russ. "Freundschaft") gebaut. Sie verbindet russische Ölfelder in Tatarstan (Almetjewsk) und Westsibirien mit europäischen Raffinerien (u.a. in Schwedt/Oder und Spergau). Derzeit werden in Romaschkino jährlich 15 Mio. Tonnen Rohöl gefördert – ca. die Hälfte der gesamtregionalen Erdölgewinnung.

In den 1960-1980-er Jahren verzeichnete die regionale Wirtschaft das stärkste Wachstum. Mitte der 1960-er Jahren entstand in Nischnekamsk Petrochemieindustrie. Heute produziert Nischnekamskneftekhim, eines der europaweit größten petrochemischen Unternehmen, Synthesekautschuke und Kunststoffe. Die Exportquote des Konzerns liegt bei ca. 50%, der wichtigste Abnehmermarkt ist Europa (ca. 60% der Exporte). In 1963 wurde die Produktion von Ethylenpolymeren in Kazan aufgenommen. Heute ist Kazanorgsintez der größte Hersteller von Ethylen, Polyethylen und Polycarbonaten in Russland. In 1976 wurde die Produktion beim Automobilhersteller KAMAZ in Nabereschnyje Tschelny gestartet. Standortfaktoren für ein neues Automobilwerk waren: Kreuzung von diversen Transportwegen in Nabereschnyje Tschelny, schiffbarer Fluss Kama, Nähe zu wichtigen Industriezentren wie Nizhnij Nowogorod, Uljanowsk oder Togliatti, verfügbare Energieversorgung und Arbeitskräfte. Auch weitere Branchen wie Ma-

. .

¹⁵ https://dspace.kpfu.ru/xmlui/bitstream/handle/net/21254/10 13 893.pdf



schinen- und Anlagenbau sowie Gerätebau haben in dieser Zeit einen Aufschwung erlebt.

In den 1990-er und in den frühen 2000-er Jahren entwickelte sich die Wirtschaft in Tatarstan dynamischer als im Landesdurchschnitt. Dies begünstigte die Wirtschaftsstruktur – wichtige Einnahmequellen generierten vor allem die Ölindustrie und Petrochemie. Ein weiterer wichtiger Faktor war der spezielle Budget- und Steuerstatus der Region, wonach die Steuereinnahmen zum großen Teil in den regionalen Haushalt fließen konnten. Es ermöglichte den Rückgang in vielen Industriebereichen abzuschwächen, neue Investitionen zu tätigen sowie u.a. die Landwirtschaft mit Zuwendungen zu unterstützen. Gerade in der Landwirtschaft kann Tatarstan heute im russlandweiten Vergleich punkten: die Region gehört zu den größten Herstellern von landwirtschaftlicher Produktion und stand dabei in 2017 am 3. Platz nach traditionell landwirtschaftlichen südlichen Gebieten Krasnodar und Rostow. Bei der Milchproduktion befand sich Tatarstan in 2017 sogar auf Platz 1 in Russland.

In den 2000-er Jahren entwickelte sich auch die Infrastruktur für Investitionsansiedlungen. So entstand in 2005 die Sonderwirtschaftszone (SWZ) Alabuga, wo sich dank Zoll- und Steuererleichterungen sowie gelockerten bürokratischen Bestimmungen viele Unternehmen aus dem In- und Ausland niedergelassen haben. Die Sonderwirtschaftszone wurde ursprünglich gegründet, um der steigenden Arbeitslosigkeit am Automobilindustrie-Standort Elabuga entgegenzuwirken. Aktuell sind in der SWZ 45 Unternehmen angesiedelt, das gesamte Investitionsvolumen der Firmen beträgt rund 150 Mrd. RUR, wobei sich die Ausgaben des Staates für den Ausbau der Infrastruktur auf 27,4 Mrd. RUR belaufen. In Alabuga sind 70% der industriellen Produktion, 46% der Steuerzahlungen sowie 57% der Investitionen der russischen Sonderwirtschaftszonen angesiedelt. In der SWZ haben sich überwiegend Unternehmen niedergelassen, die Konsumgüter herstellen – im Einklang mit der Mitte der 2000-er Jahren bis zum Beginn der Rezession in 2014 steigenden Konsumausgaben in Russland.

Einen weiteren Abschnitt in der Wirtschaftsgeschichte von Tatarstan bildet die innovationsbasierte Regionalentwicklung, die insbesondere mit der Gründung der Stadt Innopolis, 25 km von Kasan entfernt, begann. Die Grundsteinlegung von Innopolis als künftiger Standort eines großen IT-Zentrums mit Sonderwirtschaftszone sowie der Universität Innopolis erfolgte 2012, die offizielle Namensverleihung fand in 2013 statt, und seit 1. Januar 2015 besitzt der Ort Stadtstatus¹⁶. En-

¹⁶ https://ostexperte.de/die-russische-stadt-innopolis-soll-das-neue-silicon-valley-werden/



de 2017 hatte Innopolis offiziell 102 Einwohner, was sie zur kleinsten Stadt Russlands machte. Gleichzeitig haben rund 2.500 Menschen dort ihre Wohnungen angemietet. Im Jahr 2035 sollen in Innopolis 155.000 Einwohner leben. Die Kommunikation unter den Einwohnern in der Stadt erfolgt u.a. über den Messenger Telegram.

Das Herzstück von Innopolis bildet die Universität, an der momentan rund 550 Menschen studieren. Angeboten werden Studiengänge in den Fachrichtungen Big Data, Cyber Security, Künstliche Intelligenz und Robotik. Für Absolventen der Universität bietet sich die Möglichkeit bei den lokalen IT-Unternehmen eingestellt zu werden – derzeit sind mehr als 70 Firmen am Standort angesiedelt.

Wirtschaftliche Entwicklung und Konjunktur

Die Entwicklung der Investitionen und der Industrieproduktion in den Jahren 2015 – 2018 sind den Abbildungen 1 u. 2 zu entnehmen.

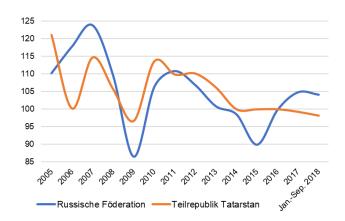


Abb. 1. Index der Bruttoanlageinvestitionen der Gesamtwirtschaft, in % zum Vorjahresmonat

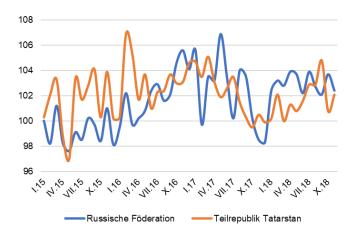


Abb. 2. Index der Industrieproduktion, in % zum Vorjahresmonat

Quelle Abb. 1 und 2: eigene Darstellung nach Angaben des Russischen Statistischen Amtes.



Rund 18% der gesamten Bruttoanlageinvestitionen werden in der Ölförderung getätigt, ca. 37% der Investitionen entfallen auf verarbeitendes Gewerbe – die meisten davon fließen in die Petrochemie (1/3) sowie den Automobil- und Fahrzeugbau (ca. 1/5).

Im Branchenschnitt wuchsen in den ersten drei Quartalen 2018 am stärksten die Nahrungsmittelindustrie (+7,6% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum), Textilindustrie (+18,5%), Holzwirtschaft (+7,6%), Möbelherstellung (+5,5%), Herstellung von Papier (+76,6%), Herstellung von Petrochemieprodukten (+11,5%) und der Automobilbau (+5,5%). Ein Rückgang wurde in den ersten drei Quartalen in der Pharmaindustrie, Metallverarbeitung und im Maschinenbau beobachtet.

Nach dem Volumen der Industrieproduktion betrachtet, standen im Januar-November 2018 folgende fünf Bezirke / Städte an der Spitze:

- Almetjewsk Bezirk 855 Mrd. RUB,
- Nischnekamsk Bezirk 527 Mrd. RUB,
- Stadt Kazan 376 Mrd. RUB,
- Stadt Nabereschnyje Tschelny 304 Mrd. RUB,
- Bezirk Elabuga 120 Mrd. RUB.

Almetjewsk und Nischnekamsk sind Standorte der Ölindustrie und Petrochemie, Nabereschnyje Tschelny ist ein wichtiges Industriezentrum mit Automotive-Unternehmen und ihren Zulieferern sowie Maschinenbauunternehmen und Metallverarbeitungsbetrieben. Kazan ist ein diversifizierter Industriestandort mit Chemieindustrie, Luftfahrtindustrie, Maschinenbau sowie IT-Industrie.

Branchentrends und Investitionsprojekte

Ölförderung und (Petro)chemie

Auf Ölförderung, Petrochemie und Herstellung von sonstigen chemischen Erzeugnissen entfielen in den ersten elf Monaten 2018 ca. 55% des regionalen Bruttoinlandsprodukts. Rund 90% der Produktion erfolgt durch die Unternehmen Tatneft (Almetyevsk), Taneko (Nischnekamsk), TAIF-NK (Nischnekamsk), Nischnekamskneftehim (Nischnekamsk), Kazanorgsintez (Kazan), Nefis Cosmetics (Kazan), die für die regionale Wirtschaft systemrelevant und in einigen Branchensegmenten europaweit führend sind.

Im Rahmen ihrer Investitionspolitik streben die Konzerne Tatneft und TAIF-NK die Einführung von Innovationen bei der Gewinnung von schwer zu fördernden Erdölvorkommen an. Außerdem steht die Anwendung von neuen Technologien



zur Förderung extrazähen Öles und die Erhöhung der Ölverarbeitungstiefe auf der Agenda. Für diese Zwecke werden aktuell Modernisierungsprojekte in der Ölbranche umgesetzt.

Nischnekamskneftehim realisiert ein Projekt für den Bau einer Olefinanlage mit einer Kapazität von 600 Tsd. Tonnen in Kooperation mit der Linde AG. Finanzmittel für das Projekt in einem Umfang von 807 Mio. Euro bis 2032 stellte ein Konsortium von fünf deutschen Banken bereit. Ebenso wurde für das Projekt die Hermesdeckung gewährt. Zur Sicherstellung der Energieversorgung wird Siemens im Rahmen komplexer Modernisierungsvorhaben bis 2021 für dieses Unternehmen ein Gas- und Dampfkraftwerk bauen.

Auch andere Chemieunternehmen setzen aktuell große Investitionsprojekte um – wie z.B. Kazanorgsintez (Entwicklung von neuen Arten von Polyethylen, FFS-Folien) oder Nischnekamskschyna (Modernisierung von Produktionslinien für die Herstellung von Gummimischungen). Ende 2018 wurde ein neuer Betrieb von Danaflex für die Herstellung von Packungsfolien in der SWZ Alabuga eröffnet.

Maschinenbau und Automobilindustrie

Die *Automobilindustrie* macht gut 10% des regionalen Bruttoinlandsprodukts aus. Das Werk KAMAZ in Nabereschnyje Tschelny gehört dabei zu den wichtigsten Akteuren in der Branche. Das Unternehmen produziert 43% aller Nutzfahrzeuge, die in Russland hergestellt werden. In 2017 liefen 39 525 Maschinen vom Band (+12% zum Vorjahr), in 2018 – 43 000 (Schätzung). KAMAZ beschäftigt rund 35 000 Mitarbeiter.

Neben Rostec und Avtoinvest Limited ist der Konzern Daimler an KAMAZ beteiligt. Dem deutschen Autobauer gehören 15% der KAMAZ-Anteile.

Das heutige Werk in Nabereschnyje Tschelny ist ein reines Montagewerk¹⁷. Etwa 85% der Fahrzeuge – Mercedes Benz und FUSO – werden im Werk gefertigt. Die restlichen 15% kommen komplett montiert aus dem Produktionswerk in Wörth am Rhein. Die zu montierenden Teilsätze stammen ebenfalls aus Deutschland. Das Ziel ist es, mehr russische Zulieferer in die Produktionskette anzubinden.

Aktuell wird ein neues vollautomatisiertes Werk am selben Ort in Nabereschnyje Tschelny gebaut. Hier sollen ab 2019 komplett eigene Fahrerkabinen hergestellt werden. KAMAZ nutzt bisher eine Kabine, die noch aus Sowjetzeiten stammt.

_

¹⁷ https://ostexperte.de/daimler-kamaz-tatarstan/



Diese wird ab 2019 durch die in der neuen Fabrik produzierte ersetzt. Die geplante Produktionskapazität liegt bei 55.000 Fahrzeugkabinen pro Jahr.

Daimler profitiert von der langjährigen Erfahrung von Kamaz vor Ort, dem Netzwerk an Kunden und Händlern sowie – beim Bau des neuen Werkes – von Regierungssubventionen. Umgekehrt profitiert KAMAZ von der Daimler-Technologie. KAMAZ liefert z.B. einige Lkw-Typen, die zu 60% aus Mercedes Benz-Teilen bestehen.

KAMAZ entwickelt und produziert derzeit auch Elektrobusse und wird zusammen mit Weichai Power Co. Ltd. aus China Industrieantriebe herstellen.

Zu den weiteren Automobilherstellern in Tatarstan gehören Ford Sollers und ELAZ (Elabuga).

In der *Maschinenbaubranche* sind folgende Projekte und Vorhaben lokaler Produzenten zu erwähnen:

- Kazankompressormash (Kazan) ist einer der führenden Hersteller von Kompressorentechnik in Russland und GUS. Das Unternehmen ist nach Standards des American Petroleum Institute zertifiziert. Das Werk beliefert diverse Branchen, u.a. Ölindustrie (Lieferung von Kompressorentechnik für Projekte von Gazprom-Neft im russischen Norden Vostochno-Messoyakhskoye Vorkommen), Metallurgie (Modernisierung des Werks ISD DUNAFERR in Ungarn) etc.;
- Vakuummash (Kazan) ist das größte Unternehmen im Bereich der Vakuumtechnik in Russland und den GUS-Staaten mit einem Marktanteil von 50% in Russland und einer Exportquote von 40%. Die Firma arbeitet mit dem deutschen Produzent Leybold GmbH aus Köln zusammen und verfügt darüber hinaus über ein Servicezentrum für Leybold-Erzeugnisse;
- Investitionen werden auch im Industriepark "TOSER Nabereschnyje Tschelny" getätigt. Das geplante Volumen beträgt ca. 21,5 Mrd. RUB¹⁸. Ein Beispiel ist das Nabereschnyje Tschelny Rohrenwerk, das neue Schutzrohre für die Ölbranche herstellt und die Produktion modernisieren wird. Darüber hinaus wird das Unternehmen Termokrep die Produktion geschützter Metallerzeugnisse starten.
- In Nischnekamsk plant Kamenergomash die Errichtung eines neuen Werks für die Herstellung von Gasturbinen. Das Unternehmen Kamastal soll die Produktion von Rollenstahl starten.

¹⁸ http://mpt.tatarstan.ru/



Tatarstan ist ebenfalls ein wichtiger Standort der russischen **Luftfahrtindustrie**. Beispiele von Großunternehmen sind Kazan Aviation Factory n.a. S.P.Gorbunov (gehört zu PAO Tupolev) und Kazan Motor Production Association. Es gibt auch zahlreiche Mittelständler (MVEN, OKB Simonov, ENIKS usw.) sowie Forschungseinrichtungen. Produziert wird vor allem für militärische Zwecke, vorhanden ist aber auch die zivile Produktion. So stellt das Kazaner Hubschrauberwerk u.a. Ansat-Hubschrauber her, die mit medizinischer Technik ausgestattet sind und z.B. für Rettungs- und medizinische Zwecke genutzt werden.

IT-Industrie

Eine zunehmend wichtigere Rolle nehmen die Informations- und Kommunikationstechnologien sowie die Digitalisierung ein. In Tatarstan sind mehr als 1800 IT-Unternehmen präsent, ca. 40 Unternehmen sind im IT-Gründerzentrum in Kazan angesiedelt, 70 Firmen haben in Innopolis ihren Sitz. Das wohl bekannteste Unternehmen ist ICL – KPO VS in Kazan. Gegründet wurde die Firma 1991 als Gemeinschaftsunternehmen zwischen dem britischen Unternehmen International Computers Limited (ICL) und der Kazaner Gesellschaft für Rechnungssysteme, die bereits in Sowjetzeiten existierte. International ist die Firma in Belgrad vertreten.

Industrie 4.0. hat ebenfalls eine zunehmende Bedeutung. Hier ist insbesondere die jahrelange Partnerschaft zwischen Siemens und KAMAZ zu nennen – beide Partner arbeiten im Bereich Digitalisierung zusammen. So nutzt KAMAZ unter anderem die Software Siemens PLM, die für Product Lifecycle Management verwendet wird.

Wirtschaftsbeziehungen mit Deutschland / Bayern

Mit einem Außenhandelsumsatz von rund 2 Mrd. Dollar belegte Deutschland in 2017 den dritten Platz unter den Handelspartnern der Teilrepublik Tatarstan. Deutsche Unternehmen sind seit Jahren auf dem tatarischen Markt präsent und leisten einen wichtigen Beitrag zur Modernisierung der lokalen Industrie. Siemens, BASF, Bosch, Krauss Maffei, Linde, Knorr-Bremse, ZF beliefern örtliche Unternehmen. Viele deutsche Firmen aus diversen Branchen sind auch mit Produktionsstandorten vertreten, darunter auch bayerische Unternehmen – sei es über eigene Tochtergesellschaften oder über einen lokalen Partner wie z.B. Siemens in Kazan, Leoni und Knorr-Bremse in Nabereschnyje Tschelny oder König Ludwig International in Kazan. Auch mit einigen deutschen Banken besteht eine Zusammenarbeit z.B. mit der Dresdner Bank, Deutsche Bank oder Commerz-



bank. Auch an dem Bau der Hochgeschwindigkeitzugstrecke Moskau – Kazan sind deutsche Technologieanbieter, u.a. Siemens und weitere Unternehmen, interessiert.

Eine wichtige Schnittstelle zwischen Deutschland und Russland ist das "German-Russian Institute of Advanced Technologies" (GRIAT), die den gegenseitigen Austausch im Bildungsbereich fördert¹⁹. Das Projekt wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst und der Republik Tatarstan gefördert, um ingenieurwissenschaftliche Masterstudiengänge nach deutschen Standards an der Kasaner Staatlichen Technischen Forschungsuniversität (KNRTU-KAI) zu etablieren. Gegründet wurde das Institut im Jahr 2014. Am Projekt sind die TU Ilmenau und die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg als Kooperationspartner beteiligt. Es besteht auch eine Partnerschaft zwischen Siemens und GRIAT: der bayerische Technologiekonzern richtete am Institut ein modernes Ingenieurzentrum ein.

Chancen für bayerische Unternehmen in Tatarstan

Tatarstan ist eine der wirtschaftlich stärksten Regionen Russlands. Im Jahr 2017 ist das Bruttoregionalprodukt um 2,8% im Vergleich zum Vorjahr auf etwa 29,3 Mrd. Euro gestiegen. Wachstumstreiber sind die Ölindustrie und Petrochemie sowie Automotive. Die Industrieproduktion stieg in den ersten drei Quartalen um 1,9%. Bei der Industrieproduktion pro Kopf bleibt Tatarstan auch unter den TOP-10 der russischen Regionen. Die Industrie bleibt ein wichtiges Standbein der tatarischen Wirtschaft. Somit ist die Region ein guter Partner für bayerische Technologieanbieter. Besonders interessante Kooperationsfelder sind Industrie 4.0 und Digitalisierung, gute Chancen bestehen in der Automobilbranche und Chemieindustrie. Auch für bayerische Maschinenbauer ergeben sich nach wie vor Möglichkeiten, insbesondere bei Modernisierungsprojekten in lokalen Unternehmen.

_

¹⁹ https://www.tu-ilmenau.de/tuiis/griat/



Ihr Kontakt zu uns

Repräsentanz des Freistaats Bayern in der Russischen Föderation Pyatnitzkaya ulitsa 18c3 115035 Moskau

Telefon: +7 495 786 26 59 E-Mail: info@bayern.ru

Internet: www.bavariaworldwide.de/de/russland

Disclaimer / Unverbindlichkeitserklärung und Haftungsausschluss:

Die Repräsentanz des Freistaats Bayern in der Russischen Föderation und das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie sind zur Neutralität verpflichtet und können keinerlei Empfehlungen aussprechen. Die vorliegenden Informationen sind sorgfältig zusammengestellt, sie erheben jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Haftungsansprüche, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt.